

HART, *aber* *herzlich*

Stahl als Baustoff ist unverwüstlich, weiß man. Mit ihm können Architekten abgefahrene Entwürfe realisieren und er kann zu 100 Prozent wiederverwendet werden. Österreich ist in dem Sektor weltspitze.



Gut, dass es Monaco gibt. Dort lernen Formel-1-Piloten, sich auf die Strecke zu besinnen. Das brauchen sie auch, damit sie beim Grand Prix von Abu Dhabi auf Kurs bleiben, denn der heimliche Star des Rennens in der Retortenstadt ist das in die Rennstrecke integrierte „Yas Marina“-Hotel. Der Komplex wird von einem 16.000 Quadratmeter großen gekrümmten freitragenden Dach überspannt, gefertigt und geplant von dem österreichischen Unternehmen Waagner-Biro – somit sind wir zumindest irgendwie auch in der Formel 1 dabei. Mehr noch als die im Kreis fahrenden Piloten muss das Gebäude in der Wüste aushalten: Sandstürmen, Erdbeben und Temperaturschwankungen von bis zu 50 Grad muss es trotzen. Das Besondere an der Architektur ist die sogenannte „Gridshell“. Diese hochmoderne Stahlkon-

WAS BRINGT STAHLBAU?

Stahlkonstruktionen eignen sich für besondere Architektorentwürfe, für filigrane Konstruktionen, Dachausbauten, Objekte mit massiven Belastungen, Brücken- und Gewerbebauten. Die Vorteile sind die enorme Festigkeit, kurze Bauzeiten durch Vorfertigung, flexible Nachnutzungsmöglichkeiten und hohe Recyclingfähigkeit, hohe Werthaltigkeit und lange Lebensdauer. Auch in der Sanierung gewinnen leichte Stahlbaukonstruktionen an Bedeutung – denn damit können teure Erneuerungen der Tragstruktur vermieden werden. Stahlbaukonstruktionen werden international auch zunehmend im Wohnbau eingesetzt. Die Architekten Lacaton & Vassal planten etwa ein Wohnhaus, das an Gewächshäuser oder an Lager- und Industriebauten erinnert. Eine einfache Stahlkonstruktion ermöglicht hier ein besonders kostengünstiges, rasches Bauen – und leistbaren Wohnraum.

struktion umspannt die zwei elliptischen Baukörper. Die Hülle besteht aus einer kuppelartigen Konstruktion aus Stahl mit fast 6.000 sechseckigen Glasflächen.

Rechnen und tüfteln

Vom Autorennen zu einer Kleinstadt mitten in Wien: 25.000 Studenten tummeln sich im Schnitt auf dem Campus der Wirtschaftsuniversität Wien. Das dort stehende Library & Learning Center (kurz: LC) wird den Tragwerksplanern in Erinnerung bleiben. Die gewaltige Auskragung von 25 Metern, geplant von Architektin Zaha Hadid, verlangte intensive Überlegungen. Lothar Heinrich, Vasko+Partner, tüftelte gemeinsam mit den Experten der Unger Steel Group einige Wochen an der idealen Lösung. Um das Objekt gut zu fundieren, wurde eine bis zu 3,5 Meter dicke Stahlbetonplatte auf 12 Meter lange und 60 Zentimeter dicke Pfähle gelegt und so sicher im Boden verankert.

Ein nächtliches Spektakel

Das Kniffligste an dem LC war jedoch die Konstruktion der Auskragung selbst, mit Hilfe eines freitragenden Stahlfachwerks, genannt Canyonträger, wodurch der Baukörper auf 17 Meter Höhe scheinbar schwebt. Das Dach als Stahlkonstruktion ruht auf diesem Canyonträger. Acht Teile mit einem Einzelgewicht von bis zu 60 Tonnen wurden in luftiger Höhe montiert. Das war ein nächtliches Spektakel, denn die riesigen Stahlträger wurden mit Sondertransportern geliefert und mit einem 800 Tonnen schweren Raupenkran eingehoben. Heinrich verfolgte den Ablauf mit Herzklopfen, erzählt er heute.

Nachhaltigkeit als Argument

Nochmals Szenenwechsel, diesmal zum Kicken. Auch der FC Bayern München setzt nämlich auf Stahlbau und Know-how aus Österreich. Die neue Tribüne sowie die Flutlichter des neuen Nachwuchsleistungszentrums in München wurden in nur 65 Tagen errichtet. Auf rund 5.950 Quadratmeter Fläche wurden 445 Tonnen Stahl von der Unger Steel Group verbaut. Das burgenländische Familienunternehmen,

Das LC, Herzstück vom Campus WU, plante Zaha Hadid als gewaltige Auskragung – ausgetüftelt und umgesetzt von Unger Steel Group und Vasko+Partner.



>



Yas Marina Hotel in Abu Dhabi, geplant vom Architekturbüro Asymptote. Eine gewagte Konstruktion, die die Tragwerksexperten von Waagner-Biro herausforderte.

STAHLBAU IST NACHHALTIG, WEIL WIR DEN BAUSTOFF ZU 99 PROZENT RECYCELN KÖNNEN.

Thomas Beer, Stahlbauverband

>

das 1952 als Schlossereibetrieb begann, hat seine Finger auch im jüngsten Umbau des oberösterreichischen Shoppingcenters Plus City Pasching im Spiel. Dort zeichnet es für die Errichtung der Stahlkonstruktion für die vier Fußgeherbrücken, einer Straßenbahnstation, einer Vorfassadenkonstruktion im Bereich des Kinos und einer einzigartigen Mall-Anlage verantwortlich. Österreichs Architekten sind laut der Unger Steel Group in vielen Belangen weltweit führend und so auch im Stahlbau äußerst innovativ und fortschrittlich, „wie viele unserer nationalen Referenzprojekte vom Hauptbahnhof Wien über die Neue Mitte Lehen in Salzburg und die Galzighbahn in St. Anton bis hin zur neuen ÖAMTC-Zentrale neben der Wiener Südosttangente eindrucksvoll beweisen“, so Matthias Unger. Die Unger Steel Group pflegt einen sehr engen Kontakt zu Architekten und Planern, um sich gegenseitig auszutauschen und so gemeinsam vom jeweiligen Know-how zu profitieren.

Stahl kann so hart sein. Aber durch seine Flexibilität und Nachnutzungsmöglichkeiten lässt er so manches Herz auch höher schlagen. Stichwort Nachhaltigkeit: In Salzburg wurde beispielsweise ein Parkhaus abgebaut und an einem anderen Ort wieder 1:1 aufgebaut. Eine Vielzahl an ausgezeichneten Projekten gibt es jeweils beim alle zwei Jahre stattfindenden Award im Rahmen des Stahlbautages zu bestaunen: Der nächste Stahlbaupreis wird am 9. Juni in Graz verliehen. ■

IMPRESSUM

Chefredakteur Heimo Rollett

Grafik Vera Kapfenberger

Fotografie & Bildbearbeitung

Reinhard Lang, Matthias Dorninger

Fotos Shutterstock.com/Kenishirotie

(S. 01, 09), Egger & Lerch/Reinhard

Lang (S. 03), Shutterstock.com/Natalia

Deriabina (S. 04), Tommy Ferraz/CCO

(S. 05), Silver Living (S. 05), © ZOOMVP/

Prisma (S. 08), schreinerkastler (S. 10),

Visualisierung: Entwurf: Isay Weinfeld und

Sebastian Murr, Rendering: Nightnurse

(S. 12), Privat (S. 13), WU Wien (S. 14),

Prisma Unternehmensgruppe (S. 16),

PID/Christian Fürthner (S. 17), Philipp

Tomsich (S. 18, 19), Jo&Joe/Accor Hotels

(S. 20–22), Bladescape (S. 24), Strabag

(S. 26), Skyability (S. 28), Codoo (S. 30),

Alco Wintergärten (S. 31), Faruk Pinjo

(S. 32), Condeco (S. 33), © Rigips Austria

(S. 34), Facility Comfort (S. 35), SIGNA/

Katharina Schiff (S. 36–37), Shutterstock.

com/Ollyy (S. 38), Ertl/V+P (S. 40),

AluKönigStahl GmbH (S. 42)

Autoren Anton Beran, Gisely Gary,

Theresa Diend

Redaktionsanschrift

immbranche.at

Kommunikationsbüro,

Brucknerstraße 2/5, 1040 Wien

office@immbranche.at

Anzeigen- und Promotionskontakt

STANDARD Verlagsgesellschaft m. b. H.,

Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien

Anzeigen: Henning Leschhorn,

T: +43-1-531 70-234,

henning.leschhorn@derStandard.at

Das Expertenforum (S. 18–19)

bietet Einblick in die Meinung führender

Immobilienprofis und entsteht auch unter

deren finanzieller Beteiligung.

Das Innovationsforum (S. 30–37) zeigt

ausgewählte Neuerungen der Bau- und

Immobilienbranche und entsteht auch

unter deren finanzieller Beteiligung.

Druckunterlagen

T: +43-1-531 70-388 oder -431,

produktion@derStandard.at

Druck

Leykam Druck GmbH & Co KG,

Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel

Eigentümerin (100%)/Medien-

inhaberin, Verlagsort, Verwaltungs-

und Herausgeberadresse

Egger & Lerch Corporate Publishing,

Vordere Zollamtsstraße 13,

1030 Wien, T: +43-1-524 89 00

Geschäftsführung

Thomas Letz

Offenlegung gemäß § 25 Abs. 2

und 3 Mediengesetz

www.egger-lerch.at/impresum